

# Funktion im Wandel der Zeit?

*Betrachtet man natürliche Zähne und vergleicht diese mit Zähnen aus früheren Jahrtausenden, so fällt auf, dass die Natur zwar die Anzahl der Zähne sowie die skeletalen Anteile veränderte, die Kaufläche jedoch unverändert geblieben ist. Erst als der Mensch seine Nahrung veränderte, begann die Zerstörung der Zähne.*

▶ ZTM Stefan Schunke

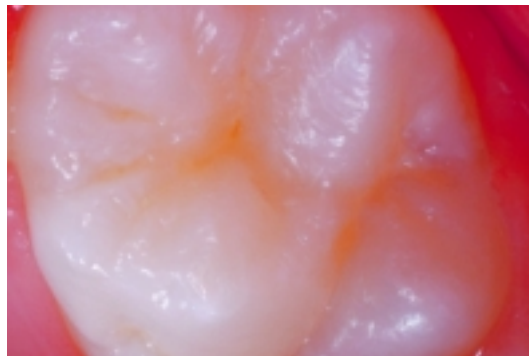
In der heutigen Zeit wird Funktion gleich gesetzt mit Kaufläche. Woher kommt dies? Mit der Entwicklung der Gnathologie wurden zum erstenmal funktionelle Aspekte in einem System zu einer Lehrmethode zusammengefasst. In den 60er Jahren kam in Deutschland die Gnathologie in Mode – jeder begann aufzuwachen. Die landläufige Meinung war: je

Resigniert, frustriert, müde um des Aufwandes, müde um des Verkaufens und Darstellens der damit verbundenen Kosten, wendete man sich bald wieder ab von den unterschiedlichen Konzepten.

Erst ZTM M. H. Polz und sein biomechanisches Konzept entflamte Ende der 80er Jahre nochmals die Liebe zur Kaufläche. Auf Grund ihres „natürlichen Aussehens“ stand



*Zähne von vor Millionen Jahren weisen die grundsätzlich gleichen Strukturen und Merkmale auf, wie die ...*



*... des modernen Homo sapiens.*

mehr Kontakte ein Zahn aufweist, desto besser. Es wurden sogar mehr Kontakte angelegt als die Original-Lehren vorgaben; Remontagen waren an der Tagesordnung. Je mehr desto genauer, besser und lieber. Bald war jedoch klar, dass es so einfach wiederum nicht war. Die mühsam aufgewachsenen Kauflächen waren nach mehreren Remontagen genauso platt wie vorher.

die Kaufläche kurzfristig in Konkurrenz zur Ästhetik. Aber auch hier folgte eine gewisse Ernüchterung. Denn Einschleif- und andere Probleme blieben bestehen.

## **Funktion nicht auf die Kaufläche begrenzen**

Seit der Inkazeit bis heute fristet das Thema Funktion ein Schattendasein im